

Goldlieschen und König Faulpelz.

Erzählt und illustriert von C. Engelhart.



Es war einmal ein kleines Mädchen, das hatte schöne blaue Augen und ganz goldene blonde Haare. Deshalb wurde es von allen Leuten Goldlieschen genannt. Solange Lieschen klein war, hatten sie auch alle gern, denn sie war ein freundliches kleines Ding. Als sie aber älter wurde und in die Schule kam, machte sie ihren Lehrern nur Kummer; denn sie wollte gar

nichts lernen und war so faul, daß sie immer zu unterst in der Klasse saß und jeden Tag im Jahre nachsitzen mußte. Nun glaubt ihr wohl, daß ihr das leid tat? Im Gegenteil. Sie blieb dann in der Schulstube allein, ließ Bücher und Strickzeug liegen, gähnte und streckte sich und war dabei ganz froh, daß sie hier bleiben konnte, statt bei ihrer Mutter zu sein, wo sie allerlei Hausarbeit verrichten mußte. Der Schullehrer und alle klugen Leute schüttelten die Köpfe, schlugen die Hände zusammen und sagten: „Das wird noch ein Ende mit Schrecken nehmen mit dem Goldlieschen; die könnte man umtaufen und Bettelieschen nennen, denn sie kommt doch noch einmal an den Bettelstab mit ihrer Faulheit.“

Als sie zu alt war, um noch in die Schule zu gehen, sollte sie der Mutter zu Hause helfen, kehren, putzen und waschen. Das war nun gar nicht nach ihrem Geschmack. Sowie die Mutter den Rückenkehrte, ließ Lieschen alles stehen und liegen und streckte sich auf die Stühle und Bänke oder gar auf die Erde aus.